LEBENSspiegel

Monatliche Zeitung
„Das Lebenswerk“
15. Jahrgang
03/2024

Ein Exemplar für Sie!

- Inhalt / Impressum 2
- Editorial 3
- Monat März 4
- Vorgestellt: Christina Hartlieb 5
- Geburtstage & neue Mitbewohner 6
- Steckbriefe: Frau Röhrborn / Herr Volling 7
- Heimatnachmittag: Ortsteile Sarstedt 8/9
- Betreuungsangebote im März 10
- Jubiläum: 50 Jahre Nanas in Hannover 11
- Warum Osterhase und nicht Osterhuhn? 12
- Rätsel „Suchsel“ 13
- UNESCO-Welterbe: Historische Altstadt von Prag 14/15
- Anzeige 16

IMPRESSUM – **LEBENS**spiegel

Erscheinungsweise: monatlich, Landkreis Hildesheim

Herausgeber: Das Lebenswerk, Am Sonnenkamp 79-81
31157 Sarstedt
Fon 0 50 66 / 90 48 90
info@daslebenswerk.de, www.daslebenswerk.de

Verantwortlich: Susanne Palermo

Redaktion: Ella Jahn, marketing@daslebenswerk.de

Anzeigen: Mediadaten & Preise 01/2022

Druckerei: Qubus media GmbH, 30457 Hannover

© Vervielfältigung und Auszüge nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Liebe Leserinnen und Leser,

der März ist da und der Frühling steht vor der Tür. Am 08. März findet wieder der Internationale Frauentag statt, der auf die Rechte der Frauen aufmerksam machen soll. Es gibt auch noch andere Aktionstage, die auf unterschiedliche Themen hinweisen. Zum Beispiel Themen wie Klima- und Umweltschutz: Am 23. März findet zum 18. Mal die Earth Hour (Erdstunde) statt. An diesem Tag werden von 20:30 – 21:30 Uhr die Lichter weltweit an vielen Denkmälern und öffentlichen Gebäuden ausgeschaltet. Dieses Symbol soll in diesem Jahr ein Zeichen setzen für eine klimagerechte Gesellschaft, einen ambitionierten Klimaschutz und eine starke Demokratie. Aber auch für weniger wichtige Themen gibt es Aktionstage: Am 18. März findet der Tag der peinlichen Momente, am 26. März der Tag des Spinats und am 29. März der Tag des Zitronenkuchens statt. Dabei fällt mir ein, Zitronenkuchen gab es schon länger nicht mehr bei mir und meiner Familie. Gute Idee!

In der aktuellen Ausgabe des LEBENSspiegels gehen wir zu Beginn auf den Monat März ein und stellen Ihnen Frau Christina Hartlieb näher vor. Sie ist das neue Gesicht an der Rezeption des Senioren- und Pflegezentrums Sonnenkamp und sie freut sich schon sehr darauf, bald Oma zu werden. Anschließend gratulieren wir allen, die im März Geburtstag haben und gratulieren noch einmal nachträglich Lucia Engelke zum 100. Geburtstag. Danach zeigen wir Ihnen die Steckbriefe von Frau Röhrborn und Herrn Volling. Im Rahmen unseres Heimatnachmittags im Sonnenkamp in Sarstedt wurden die Ortsteile Sarstedt vorgestellt. Wir tauchen in dieses Thema ein und schauen auf die Geschichte der Ortschaften.
Im gegenwärtigen Heft feiern wir das 50-jährige Jubiläum der Nanas in Hannover und fragen uns anschließend warum es einen Osterhasen gibt, der die Ostereier versteckt und kein Osterhuhn. Natürlich haben wir auch in dieser Ausgabe wieder ein Suchsel für Sie vorbereitet, bei dem Sie Begriffe rund um den März suchen können. Abschließend reisen wir mit Ihnen in die Hauptstadt der Tschechischen Republik, nach Prag. Diese geschichtsträchtige Stadt an der Moldau stellt sich von ihrer schönsten Seite vor.

Bleiben Sie gesund!

Ella Jahn

15-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Die Geschäftsleitung, die Kolleginnen und Kollegen gratulieren **Frau Irma Gering und Herrn Wolfgang Bombach zum 15-jährigen Dienstjubiläum.**
Wir bedanken uns für das Engagement, die Verbundenheit und Treue dem Unternehmen gegenüber und wünschen Ihnen weiterhin viel Gesundheit und Kraft.

MAL RAUS!
Rikscha-Spazierfahrten für Leib & Seele
Das Erlebnis (nicht nur) für Senioren
Bernward Müller-Prange
Tel.: 0170 596 3880 Web: mal-raus-rikscha.de

MÄRZ

▲ Foto Unsplash: Ekaterina Novitskaya

Der März ist der dritte Monat des Kalenders und er hat 31 Tage. Er ist nach dem römischen Kriegsgott Mars benannt, nach diesem nannten ihn die Römer Martius. Der alte deutsch-germanische Name ist Lenz, Lenzing bzw. Lenzmond. Eine veraltete Form ist Märzen, aber auch Frühlingsmonat wird für den März gebraucht. Der 1. März markiert den meteorologischen Frühlingsanfang auf der Nordhalbkugel bzw. Herbstanfang auf der Südhalbkugel. Die Tagundnachtgleiche, der astronomische Frühlings- bzw. Herbstbeginn, findet in den nächsten Jahrzehnten meist am 20. März statt. Im März drängen schon richtig viele Frühblüher an die Oberfläche und verschönern die Landschaft. Sie sind dabei nicht nur schön anzuschauen, sie übernehmen auch eine besonders wichtige Funktion für die Tierwelt: Frühblüher dienen im zeitigen Frühjahr als eine unverzichtbare erste Nahrungsquelle für Bienen und andere Insekten. Honigbienen wagen sich ab zehn Grad Celsius wieder raus und auch Hummelköniginnen suchen nach Futter.

PROMINENTE, DIE IM MÄRZ GEBOREN WURDEN:

Bedřich Smetana war ein böhmischer Komponist, dessen berühmtestes Werk wohl „Die Moldau" („Vltava" 1874) mit seinem eingängigen Hauptthema aus dem sechsteiligen Zyklus „Mein Vaterland" ist. Er wurde am 2. März 1824 in Litomyšl in Böhmen (heute Tschechien) geboren und verstarb am 12. Mai 1884 mit 60 Jahren in Prag in Böhmen, Österreich-Ungarn (heute Tschechien). Sein Geburtstag jährt sich 2024 zum zweihundertsten Mal.

Helga Ursula **(Uschi) Glas** ist eine deutsche Schauspielerin, die Ende der 1960er mit ihren Rollen in der Filmkomödie „Zur Sache, Schätzchen" (1968) und der Filmreihe „Die Lümmel von der ersten Bank" (1968) bundesweit bekannt wurde und seither zu den populären Gesichtern des deutschen Films zählt. Sie wurde am 2. März 1944 in Landau an der Isar geboren und feiert 2024 ihren 80. Geburtstag.

Leonhard Tietz war ein auch als „Kaufhauskönig" titulierter deutscher Kaufmann und Kaufhausgründer, der mit seiner 1879 in Stralsund gegründeten Textilwarenhandlung den Grundstein für den Warenhauskonzern „Kaufhof" legte und um die Jahrhundertwende mit Kaufhäusern u.a. in Köln, Düsseldorf und Brüssel expandierte. Er wurde am 3. März 1849 in Birnbaum, Posen (heute Międzychód) in Preußen (heute Polen) geboren und verstarb am 14. November 1914 mit 65 Jahren in Köln. 2024 jährt sich sein Geburtstag das 175. Mal.

Peter Roman **Scholl-Latour** war ein deutsch-französischer Journalist und Publizist, der als Korrespondent aus zahlreichen Krisenregionen der Welt berichtete, Bestseller-Sachbücher wie „Der Tod im Reisfeld" (1979) schrieb und als Asien-Experte gern gesehener Gast in vielen Talkshows war. Er wurde am 9. März 1924 in Bochum geboren und starb mit 90 Jahren am 16. August 2014 in Rhöndorf (Bad Honnef). 2024 jährt sich sein Geburtstag zum hundertsten Mal.

Karl Pfizer war ein deutscher Chemiker und Unternehmer, der in Brooklyn zusammen mit seinem Cousin Charles Erhart den heute internationalen Pharmakonzern „Pfizer" (1849) gründete. Er wurde am 22. März 1824 in Ludwigsburg geboren und starb am 19. Oktober 1906 mit 82 Jahren in Newport, Rhode Island in den Vereinigten Staaten. 2024 jährt sich sein Geburtstag zum zweihundertsten Mal.

BAUERNREGELN:

- Auf einen freundlichen März folgt ein freundlicher April.
- Ein grüner März erfreut kein Bauernherz.
- Mit dem Märzen ist nicht zu Scherzen.
- Die Lerche verkündet den Frühling.
- Wer im Frühling Kerne legt, hat im Winter Bäume.

VORGESTELLT: CHRISTINA HARTLIEB

Seit Oktober 2023 gibt es im Senioren- und Pflegezentrum Sonnenkamp eine neue Kollegin an der Rezeption. Frau Christina Hartlieb unterstützt nun das Verwaltungsteam in Sarstedt. Die 58-jährige ist in Springe geboren und in Bad Münder aufgewachsen. Für ihre Ausbildung ging sie nach Hameln, wo sie ihren Abschluss als Restaurantfachfrau und anschließend auch noch eine Ausbildung als Ausbilderin abgeschlossen hat. „Früher musste man in dem Berufsfeld, um ausbilden zu dürfen, eine Ausbildung zum Ausbilder inklusive drei verschiedener Prüfungen absolvieren, heutzutage ist das nicht mehr so." Mit 20 Jahren lernte sie ihren Mann kennen und gemeinsam führten sie das weltweit berühmte *Rattenfängerhaus* in Hameln. „Mein Mann erfand das Gericht *Flambierte Rattenschwänze* und den Kräuterlikör *Rattenkiller*, welche beide international bekannt sind." Christina Hartlieb bewirtete früher mit ihrem Mann die Prominenz aus Deutschland und der Welt. Zu ihren Gästen zählten: Gerhard Schröder, Hans-Dietrich Genscher, Irene Sheer, Chris de Burgh u.v.m. „Regelmäßig waren auch nationale und internationale Fernsehteams bei uns, um über das *Rattenfängerhaus* zu berichten. Das war schon eine tolle Zeit."

Leider verstarb ihr Mann vor einigen Jahren. Bis 2020 führte sie das Restaurant mit ihrer Tochter und deren Mann noch weiter. Irgendwann wurde es ihr zu viel und sie wollte einen Tapetenwechsel. „Mein Bruder wohnt hier in der Nähe, in Ahrbergen. Ich bin zu ihm in den Ort gezogen und habe mir etwas Neues gesucht." Bevor Christina Hartlieb zu uns kam, arbeitete sie noch einige Zeit beim Arbeitsamt als Fachassistentin. 2023 hat sie sich bei uns beworben und dann ging es eigentlich ganz schnell. Nun arbeitet sie im Sonnenkamp als Verwaltungsassistentin und macht einen tollen Job. „Ich arbeite sehr gerne hier. Der herzliche Kontakt zu den Senioren und den Angehörigen macht mir viel Freude. Aber auch die tolle Zusammenarbeit mit den Kollegen und der Chefin ist prima." Die Arbeit ist äußerst abwechslungsreich und man hat auch mal turbulente Zeiten, da wird der Telefondienst oft zur Nebensache. „Die Büroarbeit hat mich schon immer fasziniert und ich arbeite auch sehr gerne mit Menschen zusammen. Hier habe ich eine gute Mischung aus beidem und das freut mich sehr."

In ihrer Freizeit fotografiert Christina Hartlieb gerne, macht Handarbeit und verreist, so oft es geht. „Ich war bereits in Mombasa, Kuba, Dubai, der Dominikanischen Republik und auf Sri Lanka. Dort habe ich auch bei Einheimischen im Urwald in einem Baumhaus geschlafen. Das war eine wunderschöne Erfahrung. Dieses Jahr geht es nach Saudi Arabien zur Wüsteninsel Bahrain." Für ihre Zukunft wünscht sie sich Gesundheit, das sie lange fit bleibt, das sie ihren guten Job behält, weiter Reisen kann und vor allem, freut sie sich schon darauf, im Mai zum ersten Mal Oma zu werden. „Meine Oma-Zeit werde ich richtig genießen!"

100 Jahre Luzia Engelke

Liebe Frau Engelke,
100 Jahre sind sie nun alt und haben sooo viel erlebt. Sie strahlen jeden Tag so viel Lebensfreude und Freundlichkeit aus, dafür sind wir Ihnen unglaublich dankbar. Wir wünschen Ihnen ganz viel Gesundheit, Kraft und Glück für Ihr neues Lebensjahr und hoffen, dass die Sonne immer für Sie scheint. *Ihr Senioren- und Pflegezentrum Sonnenkamp*

AMBULANTE PFLEGE

Manfred Nikoleizig
21.03.1938
86 Jahre

BUDDES HOF

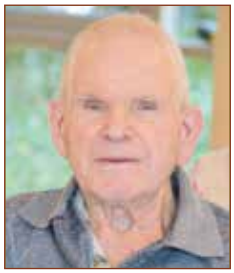
Gerda Fikus
01.03.1932
92 Jahre

Albert Volling
01.03.1948
76 Jahre

Josef Wodarka
07.03.1933
91 Jahre

Amanda Busche
11.03.1929
95 Jahre

Gerda Stahlberg
23.03.1925
99 Jahre



Heinz Metje
24.03.1932
92 Jahre

Wir nehmen Abschied!

Albert Funke
* 08.12.1930
† 11.02.2024

SONNENKAMP

Margot Skowronski
03.03.1931
93 Jahre

Rita Loorz
10.03.1938
86 Jahre

Ilse Trautmann
12.03.1927
97 Jahre

Lore Lindeman
14.03.1935
89 Jahre

Marie Czernik
25.03.1938
86 Jahre

Waltraud Gremmel
26.03.1934
90 Jahre

Erna-Helma Lühmann
28.03.1934
90 Jahre

Wir nehmen Abschied!

Wolfgang Hamel
* 27.09.1941
† 07.02.2024

Irmtraut Röhrborn

Rufname/Spitzname: Irmtraut
Sternzeichen: Skorpion
Heimatort/Land: Klagenfurt in Österreich
Augenfarbe: Blau-Braun
Haarfarbe: Früher dunkelbraun / heute silbergrau
Lieblingslied/-Band/-Genre: Klassische Musik
Lieblingsgericht: Wiener Schnitzel
Helden meiner Kindheit: Meine Geschwister, die leben heute noch in Österreich
Was macht mich glücklich: Frieden und Dankbarkeit darüber
Das mag ich gar nicht: Krieg, Unfrieden, Undankbarkeit
Mein größes Laster: Früher habe ich geraucht, heute habe ich kein Laster mehr
Das kann ich gut: Kontakt zu Menschen aufnehmen
Das mache ich, wenn keiner zusieht: Überwiegend lesen
Das wünsche ich mir: Verreisen - nochmal eine Flussreise oder generell eine Schiffsreise machen wäre schön, aber nur mit einem kleineren Schiff

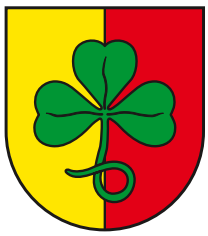
Sonnenkamp
IHR SENIOREN- & PFLEGEZENTRUM
LEBEN · WOHNEN · WOHLFÜHLEN

Albert Volling

Rufname/Spitzname: Albert
Sternzeichen: Fische
Heimatort/Land: Salzgitter-Lesse
Augenfarbe: Blau
Haarfarbe: Früher blond, heute grau
Lieblingslied/-Band/-Genre: Blasmusik
Lieblingsgericht: Milchreis mit Zimt und Zucker
Das macht mich glücklich: Meine zwei Enkelsöhne Nico und Luca
Das mag ich gar nicht: Braunkohl, Streit und soziale Ungerechtigkeit
Mein größes Laster: Gummibärchen
Das kann ich gut: Ich bin technisch begabt
Das mache ich, wenn keiner zusieht: An frühere Zeiten denken
Das wünsche ich mir: Frieden auf Erden

Buddes Hof
Ihr Senioren- und Pflegezentrum

HEIMATNACHMITTAG: ORTSTEILE IN SARSTEDT



▲ Foto Wikipedia: Wappen Sarstedt

Im Rahmen des Heimatnachmittages im Senioren- und Pflegezentrum Sonnenkamp, der dort regelmäßig stattfindet, wurden die Ortsteile Sarstedts vorgestellt. In der Sarstedter Einrichtung gibt es viele Senioren, die aus einem dieser Ortsteile stammen bzw. dort wohnten. Die Betreuungskraft Stefanie Baake stellte hierfür eine Präsentation zusammen und schwelgte mit den Teilnehmenden in Erinnerungen. Dies möchten wir nun zum Anlass nehmen und ebenfalls die Ortsteile vorstellen:

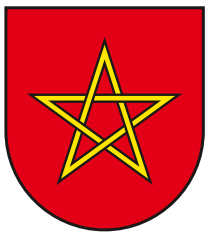
Am 1. März 1974 wurden aufgrund der Gebietsreform in Niedersachsen die Gemeinden Giften, Gödringen, Heisede, Hotteln, Ruthe und Schliekum zur Stadt Sarstedt eingegliedert.

▲ Foto Wikipedia: Wappen Giften

GIFTEN: Der Ortsteil Giften liegt südlich von Sarstedt und ist westlich von mehreren Seen, die sogenannten Giftener Seen, umgeben. Diese werden heutzutage als Naherholungsgebiet u.a. zum Surfen, Baden, Segeln und Angeln genutzt. Die erste urkundliche Erwähnung von Giften erfolgte im Jahr 1223 als Giftene. Später (1232) erschien der Ort als Giftenem und 1242 wurde er Gifthenem genannt. Die Kapelle war im 18. Jahrhundert schon als „alt" bezeichnet worden. Aber seit wann sie existiert, ist nicht genau belegt. Bekannt geworden ist vor allem der Entenfang, eine 500 Morgen große Wasserfläche, die seit Februar 1990 ein Naturschutzgebiet darstellt. Angelegt wurde sie vom Fürstbischof Jobst Edmund von Brabeck im späten 17. Jahrhundert. Der Entenfang war für den Ort so wichtig, dass er thematisch sogar im Wappen auftaucht. Heute hat Giften ungefähr 725 Einwohner und das Ortsbild ist immer noch von vielen Bauernhäusern geprägt.

▲ Foto Wikipedia: Wappen Gödringen

GÖDRINGEN: Der Ort liegt östlich von Sarstedt. Gödringen wurde 1103 erstmals urkundlich als Guderinga erwähnt. Die Ortsbezeichnung änderte sich über Guderinge, Göderinge zu Gödringen. Der Ort wurde bekannt durch seine Sandgruben. Dort wurde Formsand abgebaut, ein Gemisch aus Ton, Lehm und Sand, das bei der Herstellung von Stahlguss, Grauguss und Aluminiumguss benötigt wird. Neben der Landwirtschaft war der Abbau des Formsandes die Haupteinnahmequelle des Ortes. Im 17. und 18. Jahrhundert gab es eine hohe Sterblichkeit bei Kindern im Ort. Diese sind an den Blattern (Pocken), der Ruhr oder auch an der Schwindsucht (Tuberkulose) erkrankt und leider auch oft verstorben. Das änderte sich erst mit Beginn des 19. Jahrhunderts. Heutzutage hat Gödringen ungefähr 590 Einwohner.



▲ Foto Wikipedia: Wappen Heisede

HEISEDE: Der Ortsteil liegt nördlich von Sarstedt. Urkundlich wird Heisede erstmals um das Jahr 850 in einer Urkunde des Klosters Corvey genannt. Die Kirche, die dem Heiligen Nikolaus geweiht ist, ist über 800 Jahre alt. Auf Anweisung von Bodo von Heisede wurde 1196 mit dem Bau begonnen. Bischof Berthold von Liefland weihte die Kirche 1197. Das Wappen zeigt einen gelben fünfeckigen Stern. Im Mittelalter war im Dorf ein Rittergeschlecht ansässig, das sich „von Heisede" nannte. 1197 stiftete ein Herr von Heisede Grund und Boden für eine Kapelle im Ort. Einer des Geschlechtes war Doktor des kanonischen Rechtes, bekleidete 1449–1463 die Würde eines Domherrn zu Hildesheim und zugleich des Archidiakons von Schmedenstedt. Er führte im Siegel einen Drudenfuß. 1445 siegelte er damit eine Urkunde, die mitsamt dem Siegel im Staatsarchiv zu Hannover ruht. Der Drudenfuß ist ein fünfeckiger Stern, ein sogenanntes Pentagramm, das schon bei den germanischen Vorfahren als Schutzzeichen galt. Nördlich von Heisede befinden sich mehrere Teiche und Seen. Einer davon ist der Badesee, der aus einer aufgelassenen Kiesgrube entstand. Heutzutage hat Heisede rund 1040 Einwohner.

▲ Foto Wikipedia: Wappen Hotteln

HOTTELN: Der Ortsteil liegt nordöstlich von Sarstedt. Hotteln ist einer der ältesten Orte in Niedersachsen. Er wurde 835 erstmals als Hottenhem in den Überlieferungen des Klosters Corvey erwähnt. Ein Gedenkstein auf dem Thieberg, dem zentralen Ort im Dorf, erinnert daran. Der Thieberg war ein großer Wasserspeicher, deshalb galt Hotteln in der ganzen Gegend immer als ein wasserreiches Dorf. Bereits um 1850 wurde im Unterdorf eine Wasserleitung gebaut, die aus dem Brunnen am Thieberg gespeist wurde. Im Oberdorf gab es eine Pumpengemeinschaft. Im Jahre 1930 brach im Unterdorf eine Typhusepidemie aus, deren

Ursache in dem verseuchten Wasser der Wasserleitung zu suchen war. Es gab eine große Zahl Erkrankungen und Todesfälle. Der Brunnen wurde daraufhin geschlossen und ostwärts vom Dorf wurde im Rethling ein neuer Brunnen gebaut. Somit konnte auch das Oberdorf an die Wasserversorgung angeschlossen werden. Ein wirtschaftlicher Aufschwung setzte im Dorf nach dem Deutsch-Französischen Krieg und dem Entstehen der Deutschen Nation ein. Die Bauern begannen mit dem Anbau von Zuckerrüben, denn der Boden war hierfür gut geeignet. Landwirtschaft war für Hotteln viele Jahrhunderte die Haupteinnahmequelle, was sich auch noch am Wappen zeigt. Der goldene Kornscheffel wurde im Mittelalter zum Abmessen von Getreide verwendet. Heute hat Hotteln ungefähr 600 Einwohner.

▲ Foto Wikipedia: Wappen Ruthe

RUTHE: Der Ortsteil liegt nordwestlich von Sarstedt und zwischen den Flüssen Leine und Innerste. Die "Sackpiepe" genannte Einmündung der Innerste in die Leine ist das Ende des Innersteradweges. Erste urkundliche Erwähnung fand Ruthe um 990 bei Festlegung der Bistumsgrenzen des Bistums Hildesheim. Ab 1235 war Ruthe Teil des Fürstentums Hildesheim. Im 13. Jahrhundert hatte es in Ruthe eine erste Burganlage in leichterer Bauweise gegeben, die im Jahr 1283 von Herzog Albrecht von Braunschweig-Lüneburg zerstört wurde. Um 1290 wurde zur Sicherung der nordwestlichen Grenze des Bistums unter Bischof Siegfried II. eine neue Burg in Ruthe errichtet. Am Ende der Hildesheimer Stiftsfehde im Jahr 1521 wurde die Ruther Burg von Erich von Calenberg zerstört. Danach gehörte Ruthe für etwa 120 Jahre zum Fürstentum Calenberg. Im Jahr 1751 ließ der Hildesheimer Fürstbischof Clemens August wieder ein Schloss in Ruthe erbauen. Der Bau wurde 1755 vollendet. Der Wirtschaftshof wurde, bedingt durch den Schlossbau, auf den Schäferberg verlegt, wo sich heute ein Lehr- und Forschungsgut der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover und ein Versuchsgelände für Obstbau der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Leibniz Universität Hannover, auf dem auch das Forschungsprojekt GEO600 (Gravitationswellenobservatorium) des Max-Planck-Instituts für Gravitationsphysik untergebracht ist, befindet. Am 14. Mai 1891 zerstörte ein Brand das Schloss. Es konnten jedoch viele bewegliche Kunstschätze gerettet werden. Auf den Grundmauern der alten Schlosskirche wurde ab 1896 eine neue katholische Kirche (Heilige Dreifaltigkeit) errichtet. Das älteste Gebäude in Ruthe ist das Brauhaus, welches 1676 errichtet wurde. Heute hat Ruthe rund 320 Einwohner.

▲ Foto: Innerstemündung

▲ Foto Wikipedia: Wappen Schliekum

SCHLIEKUM: Der Ortsteil liegt westlich von Sarstedt. Schliekum wird 1265 erstmals als Slykhem urkundlich genannt. Früher gehörte der Ort dem von Herzog Erich I. 1495 gegründeten Fürstentum Calenberg. Das Calenberger Land ist das Land zwischen Leine und Deister. Die Schliekumer Leinefurt wurde bereits in der Bronzezeit genutzt und diese Furt bestimmte dann immer wieder über die Jahrhunderte die Geschehnisse des Ortes durch daran geknüpfte Ereignisse. Daran erinnert ein Gedenkstein in der Leineniederung. Das Ortsbild ist geprägt von Buckelsteinpflasterungen, geschichtete Natursteinmauern, gepflegte Bauerngärten und hübsche Fachwerkhäuser. Heutzutage leben rund 660 Einwohner in Schliekum.

Sie möchten ihren Kundenkreis durch eine Anzeige erweitern? Eine Mitteilung machen oder jemandem zum Jubiläum gratulieren? Dann schreiben Sie uns unter: marketing@daslebenswerk.de – wir helfen Ihnen gern.

BUDDES HOF

montags	10:00 – 11:00 Uhr 15:30 – 16:00 Uhr	Gesprächskreise zum Wochenstart, Kleingruppe Vorlesen
dienstags	10:00 – 11:00 Uhr 15:30 – 16:30 Uhr	Gymnastik/Gedächtnistraining Kleingruppe Gymnastik Spielenachmittag
mittwochs	10:00 – 11:00 Uhr 15:30 – 16:00 Uhr	Hauswirtschaft Kleingruppe Hauswirtschaft
donnerstags	10:00 – 11:00 Uhr 15:30 – 16:30 Uhr	Gymnastik/Gedächtnistraining Kleingruppe Gymnastik Singnachmittag
freitags	10:00 – 10:45 Uhr 15:30 – 16:00 Uhr	Kraft- und Balancetraining Kleingruppe Feinmotorik/Singen
samstags	10:00 – 11:00 Uhr	Wechselndes Wochenangebot In den übrigen Zeiten: Individuelle Einzelbetreuung

GEPLANT

08.03.24 ab 10:30 Uhr	Kathol. Gottesdienst
14.03.24 ab 13:00 Uhr	ModeMobil
20.03.24 ab 10:00 Uhr	Winteraustreiben mit Kita
28.03.24 ab 9:45 Uhr	Ev. Gottesdienst mit Abendmahl
28.03.24 ab 15:30 Uhr	Ostereier färben

SONNENKAMP

Tag	Ort	Uhrzeit	Angebote
Montag	WG 2	10:00 – 11:00	Gedächtnistraining mit Leserunde
	WG 5	16:00 – 17:00	Malen/Gestalten
Dienstag	WG 4	10:00 – 11:00	Bewegung im Sitzen
	WG 3	16:00 – 17:00	Singen
Mittwoch	WG 2	10:00 – 11:00	Malen/Gestalten
	WG 5	16:00 – 17:00	Gedächtnistraining
Donnerstag	WG 4	10:00 – 11:00	Hauswirtschaft/Backen
	WG 3	16:00 – 17:00	Gesellschafts- und Aktivitätenspiele
Freitag	WG 2	10:00 – 11:00	Bewegung im Sitzen
	WG 5	16:00 – 17:00	Kreativgruppe
Samstag	WG 3	10:00 – 11:00	Gedächtnistraining / Gesellschaftsspiele
Sonntag	WG 4	10:00 – 11:00	Bingo/Kegeln
Montags – Freitags 11:15 – 12:00 Uhr sowie 13:30 – 15:30 Uhr Individuelle Einzelbetreuung			

GEPLANT

05.03.24 ab 14:15 Uhr	Ausflug Küchenmuseum Hannover
13.03.24 ab 8:00 Uhr	Frauenfrühstück
20.03.24 ab 15:00 Uhr	Waffelnachmittag
26.03.24 ab 13:00 Uhr	Leine Center

SPEZIELLE TRAININGSGRUPPE

Tag	Uhrzeit	Ort	Angebote
Montag	10 –11 Uhr	Fitnessraum OG	Mobilitätstraining
Dienstag	10 –11 Uhr	Fitnessraum OG	Kraft- und Balancetraining
Mittwoch	10 –11 Uhr	Fitnessraum OG	Mobilitätstraining
Donnerstag	10 –11 Uhr	Fitnessraum OG	Kraft- und Balancetraining
Freitag	10 –11 Uhr	Fitnessraum OG	Mobilitätstraining

! Hinweis: Änderungen vorbehalten!

JUBILÄUM: 50 JAHRE NANAS IN HANNOVER

Seit 1974 gehören die knallbunten, prallen „Nanas" von Niki de Saint Phalle zum Stadtbild Hannovers. Zu Beginn kamen die drei Figuren, die am Leibnitzufer auf der Mike-Gerke-Promenade stehen, nicht bei allen gut an. Die Hannoversche Allgemeine Zeitung bekam Leserbriefe mit den Worten „Ekelhafte Scheußlichkeiten", „Kulturschande" u.v.m. zugesandt. Doch die Empörung verpuffte auch schnell wieder und die Nanas wurden schnell zum begehrten Fotomotiv.

Mit den Nana-Skulpturen nahm Niki de Saint Phalle Mitte der 1960er Jahre die aufkeimende Frauenbewegung vorweg. Durch die Bedeutsamkeit der Skulpturen und die schlüssige Verbindung von Form und Inhalt gelangte sie gleichzeitig weit über den Feminismus hinaus zu einer allumfassenden Lebens- und Kunstauffassung. Die Nanas bildeten den Auftakt zur Skulpturenmeile, die bis zum Königsworther Platz reicht und acht Kunstwerke umfasst. Der Auftrag für die Nanas am Leineufer war der Beginn einer langen, einzigartigen Beziehung zwischen Hannover und der Künstlerin, die sich unter anderem im Auftrag für die Grotte in den Herrenhäuser Gärten fortsetzte und schließlich in der großartigen Schenkung von 300 ihrer Werke an das Sprengel Museum Hannover im Jahr 2000 mündete.

Die kleinste der drei puppenähnlichen Figuren weist eine Höhe von 3,75 Meter auf, die beiden anderen sind 5 Meter hoch. Sie sind aus Polyester und Fiberglas gefertigt. Die farbig angemalten Figuren fügen sich in einem Abstand von fünf bis 15 Metern zu einer Gruppe zusammen. Diese bunte, bewegt wirkende Gruppe vermittelt Heiterkeit, Sinneslust und Vitalität. Auf Initiative der Künstlerin wurden die drei Figurennamen Sophie, Charlotte und Caroline von den Einwohnern vorgeschlagen, die auf bedeutende Frauen in Hannover hinweisen: Caroline Lucretia Herschel (1750-1848) Astronomin, Charlotte Sophie Henriette Buff (1753-1828) Vorbild in Goethes Werther und Sophie von Hannover (1630-1714) Kurfürstin.

Am 8. März, dem Internationalen Frauentag und am 9. März feiert die Stadt Hannover 50 Jahre Nanas am Leineufer mit einem Fest. Dafür wurden die drei Figuren zuvor noch einmal gereinigt, damit sie auch zu ihrer Party richtig strahlen können.

WARUM OSTERHASE UND NICHT OSTERHUHN?

▲ Foto Unsplash: Gary Bendig

In den deutschsprachigen Ländern gibt es überall den Brauch, dass der Osterhase die bunten Eier versteckt, die die Kinder dann suchen. Bizarrer wird es, wenn man bedenkt, dass der Osterhase diese bunten Eier auch legt, bevor er sie versteckt. Da stellt man sich natürlich irgendwann die Frage: Warum macht das der Osterhase? Warum macht das kein Osterhuhn? Hasen legen keine Eier, Hühner schon.

Bereits im 17. Jahrhundert gab es diese Fabel des Osterhasen in Deutschland. Der Hase ist ein bekanntes Symbol der Fruchtbarkeit, die wiederum stark mit dem Frühling verknüpft ist. Der Ursprung der Verbindung zum Osterfest ist jedoch immer noch unklar. Nichtsdestotrotz gab es früher auch andere Tiere, die mit dem Verstecken der Ostereier beauftragt wurden. Bis in die 1930er Jahre war es je nach Region üblich, dass unterschiedliche Tiere diese Aufgabe erledigten: In einigen Teilen der Schweiz, etwa im Emmental, war noch im 19. Jahrhundert der Kuckuck der Eierlieferant, in Teilen von Westfalen war es der Osterfuchs, in Thüringen brachte der Storch und in Böhmen der Hahn die Eier zum Osterfest. Bei all diesen Möglichkeiten war auch ein Osterhuhn mit dabei. Das setze sich aber im Vergleich zum Osterhasen nicht durch.

▲ Foto Unsplash: James Wainscoat

Zum einen mag das sicherlich an der Symbolik der Fruchtbarkeit liegen. Aber der Hauptgrund war bestimmt, dass der Feldhase im Frühling aus seinem Versteck kommt und in den Gärten der Menschen nach Nahrung sucht. Dabei ist der Hase ein sehr scheues Tier, das schnell wieder verschwindet, wenn er jemanden sieht. Damit konnte man den Kindern gut erklären, warum man die Tiere beim Verstecken der Eier nicht gesehen hat. Einen kräftigen Aufschwung hat der Osterhasen-Glauben im 19. Jahrhundert bekommen, als Zucker erschwinglich wurde und somit bezahlbare Schokoladenhasen und –eier produziert und verkauft werden konnten. Diese erfreuen auch immer noch jedes Kinderherz zu Ostern.

▲ Foto Unsplash: Dustin Humes

MÄRZ **SUCHSEL**

Finden Sie die versteckten Wörter!
Sie können waagerecht, senkrecht oder diagonal versteckt sein!

L	R	Y	Q	S	G	Z	O	S	T	E	R	S	O	N	N	T	A	G	Z	O	P	N	F	L
I	S	T	Y	W	O	C	F	R	Q	V	I	B	R	O	S	T	E	R	E	I	E	R	F	H
H	J	T	A	L	L	T	T	S	A	V	L	S	M	N	K	N	G	Q	B	S	O	O	N	D
G	G	P	I	L	L	E	G	K	A	R	S	A	M	S	T	A	G	E	T	F	E	Z	D	W
P	N	Q	Z	E	N	F	N	C	P	G	N	C	O	I	M	A	R	S	H	M	Z	V	D	L
I	S	U	T	S	F	I	G	Z	X	Z	J	M	S	X	O	S	T	E	R	F	E	U	E	R
Y	F	Q	R	N	W	M	R	H	I	Y	L	L	T	H	E	F	E	Z	O	P	F	Y	L	O
H	Y	N	R	Z	E	O	ü	B	M	N	U	P	E	P	F	H	F	O	J	E	M	F	S	S
G	B	K	U	V	L	O	S	T	G	E	G	W	R	M	R	Z	R	S	E	V	ä	Q	I	T
W	R	J	D	L	Y	A	C	T	T	D	W	R	L	C	E	O	ü	I	O	P	R	G	I	E
H	Y	A	Z	I	N	T	H	E	E	E	T	Q	A	Q	E	A	H	Y	P	D	Z	T	O	R
B	W	R	E	H	T	B	U	G	T	R	R	D	M	E	S	Z	L	G	B	I	E	K	Y	G
O	Q	D	V	L	U	A	N	M	N	T	N	C	M	C	I	E	I	L	B	T	N	L	O	L
K	S	I	Z	J	J	A	E	C	R	T	P	E	H	I	E	R	N	K	M	G	B	D	L	O
W	I	T	K	A	R	F	R	E	I	T	A	G	S	E	N	H	G	L	A	G	E	C	T	C
H	T	R	E	C	O	E	S	M	U	E	R	E	Y	T	N	T	S	E	R	O	C	P	V	K
J	V	G	X	R	J	G	H	T	T	Z	K	S	F	S	D	V	B	U	T	S	H	B	H	E
P	C	N	G	N	B	W	E	V	U	W	H	U	H	A	F	J	E	R	I	T	E	X	W	H
O	T	A	W	D	U	R	P	X	G	L	B	R	W	Y	S	T	G	Q	U	E	R	T	N	Y
O	I	R	G	L	B	K	U	R	W	L	P	F	D	I	K	K	I	E	S	R	N	Z	G	A
T	R	Z	O	Q	T	L	C	N	I	A	P	E	S	W	D	A	N	D	X	H	U	I	I	W
N	I	I	J	H	C	C	M	W	C	M	R	M	N	C	X	K	N	X	I	A	T	L	K	K
X	S	S	M	ä	R	Z	E	N	H	H	E	G	F	O	K	U	C	L	H	S	M	G	X	Q
D	P	S	K	R	G	R	E	A	B	J	N	L	X	V	Q	I	Y	Z	Z	E	Z	M	R	G
Z	S	E	E	D	U	W	T	S	G	R	ü	N	D	O	N	N	E	R	S	T	A	G	L	Y

Diese Wörter sind versteckt:
Mars, Ostereier, Osterglocke, Osterhase, Narzisse, Hefezopf, Osterbrunch, Märzen, Osterfeuer, Freesien, Hyazinthe, Martius, Frühlingsbeginn, Märzenbecher, Ostersonntag, Osterlamm, Iris, Tulpen, Karsamstag, Osternest, Gründonnerstag, Lenzing, Karfreitag, Primel, Stiefmütterchen.

UNESCO-WELTERBE: HISTORISCHE ALTSTADT VON PRAG

▲ Foto Unsplash: Anthony Delanoix

Prag ist die Hauptstadt und zugleich bevölkerungsreichste Stadt der Tschechischen Republik. Das historische Zentrum Prags gehört seit 1992 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die „Goldene Stadt" zeigt heute ein geschlossenes, von Gotik und Barock geprägtes Stadtbild.

Die Besiedlung des Gebietes reicht bis in die Altsteinzeit zurück. Das Prager Becken gehörte während der gesamten Ur- und Frühgeschichte zu den am dichtesten und nahezu durchgängig besiedelten Landschaften Böhmens. Bis etwa 50 v. Chr. siedelten hier die keltischen Boier (keltischer Stamm), dann über 500 Jahre die germanischen Markomannen. Erste slawische Gruppen stießen etwa ab der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts in das Gebiet vor. Im 9. Jahrhundert wurde die Prager Burg mit dem unterhalb im Bereich der heutigen Kleinseite liegenden Siedlungsgebiet und im 10. Jahrhundert eine zweite Burg auf dem Vyšehrad als Sitz der Přemysliden (böhmisches Herrschergeschlecht) angelegt. Im Schutz der beiden Burgen entwickelten sich auf beiden Seiten der Moldau Ansiedlungen einheimischer Handwerker sowie deutscher und jüdischer Kaufleute. Um 1230/1234 ließ Wenzel I. die größte dieser Siedlungen an der Moldaubiegung befestigen und erteilte ihr das Stadtrecht. Prag wurde damit zur königlichen Residenzstadt der böhmischen Herrscher. Unter Kaiser Karl IV. und dessen Sohn Wenzel IV. erblühte Prag als Kaisersitz des Heiligen Römischen Reiches in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Ab dem Jahr 1419 wurde sie jedoch in den Hussitenkriegen schwer erschüttert und teilweise zerstört. Ende des 16. Jahrhunderts bestimmte Kaiser Rudolf II. Prag wieder zur Residenzstadt. Von dieser Zeit zeugen prachtvolle barocke Palais und Kirchen. Durch den Zweiten Prager Fenstersturz (Mai 1618) wurde der Dreißigjährige Krieg ausgelöst. Im Lauf des 19. Jahrhunderts erlebte Prag einen bedeutenden kulturellen Aufschwung. Um 1900 war das weltoffene Prag ein Zentrum für Künstler und Literaten tschechischer und deutscher Sprache. Heutzutage hat Prag etwa 1,3 Millionen Einwohner, die Mehrheit verteilt sich dabei auf die zahlreichen Außenbezirke. Die historische Innenstadt hat lediglich etwa 40.000 Einwohner.

Die bekanntesten Sehenswürdigkeiten des historischen Stadtzentrums sind der Pulverturm, das Gemeindehaus, die Karlsbrücke, die Teynkirche, Josefstadt (Prager Judenviertel) mit dem Alten Jüdischen Friedhof, das Carolinum mit seiner Kapelle und die St.-Gallus-Kirche. Im Folgenden möchte ich auf einige dieser Gebäude genauer eingehen:

▲ Foto Unsplash: Denis Poltoradnev

Karlsbrücke: Sie ist eine im 14. Jahrhundert errichtete, historisch bedeutsame Brücke über die Moldau, die die Prager Altstadt am rechten Ufer mit der Kleinseite am linken verbindet. Die Grundsteinlegung der Karlsbrücke erfolgte 1357 durch Kaiser Karl IV, nachdem sie auch benannt ist. Nach dem Vorbild der Steinernen Brücke in Regensburg wurde sie

als Bogenbrücke mit 16 Bögen errichtet. Ihre Länge beträgt 516 Meter, ihre Breite rund 10 Meter. Die Bögen sind fast symmetrisch über die gesamte Brückenkonstruktion angeordnet. Als Baumaterial kamen alte Mühlsteine, Granit aus dem Flussbett sowie Sandstein zur Anwendung. In der Folgezeit trug die Steinbrücke wesentlich dazu bei, Prag zu einer bedeutenden Station im Handel zwischen West- und Osteuropa zu machen. Um 1700 erhielt die Brücke im Wesentlichen ihre heutige Gestalt mit den 30 barocken Skulpturen symmetrisch zu beiden Seiten. Die Skulpturen sollen Heilige und Patrone darstellen. Dazu gehören u.a. der heilige Johannes der Täufer, der heilige Christopherus, die Heiligengruppe Barbara, Margarethe und Elisabeth u.v.m.

▲ Foto Unsplash: Marie Bellando-Mitjans

Alter Jüdischer Friedhof: Er liegt im ehemals jüdischen Viertel der Prager Altstadt und geht auf die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts zurück. Trotz seiner kleinen Fläche (ca. 1 ha) enthält er über 12.000 Grabsteine und vermutlich die Gebeine von 100.000 Menschen. Der Friedhof entspricht bis heute nahezu seinen mittelalterlichen Ausmaßen, da es im Ghetto keine Erweiterungsmöglichkeiten gegeben hatte. Aus Platzmangel begrub man die Verstorbenen in bis zu zwölf Schichten, was mit den Jahrhunderten ein für heutige Begriffe fast malerisches Auf und Ab des Erdbodens zur Folge hatte. Außerdem befindet sich in dem Friedhof der Nephele-Hügel, wo man Kinder bestattete, die weniger als ein Jahr alt wurden.

Altstädter Rathaus: Im Jahr 1338 gestattete König Johann von Böhmen den Bürgern der Prager Altstadt ein Rathaus zu errichten, das diese aus der Weinsteuer finanzierten. Der

▲ Foto Unsplash: Kevin Andre

knapp 70 Meter hohe Turm wurde 1364 fertiggestellt und bis ins 19. Jahrhundert erweitert und umgebaut. Der gesamte Rathausbau wurde während des Prager Aufstandes im Mai 1945 stark beschädigt und wurde nach dem Zweiten Weltkrieg wieder restauriert. Das Rathaus wird nicht mehr als solches genutzt, sodass die historischen Räume nunmehr zur Besichtigung offen stehen. 2017 und 2018 erfolgte eine erneute umfassende Renovierung des Rathauses samt Uhr. 1410 ging die Rathausuhr (sogenannte Astronomische Uhr) in Betrieb. Diese Uhr ist ein Meisterwerk gotischer Wissenschaft und Technik. Sie besteht aus einem nicht beweglichen Kreis in der Mitte und einem beweglichen Ring außen, für die Böhmische Stunde. In der Mitte des Zifferblattes, die sich genau auf die geographische Breite Prags bezieht, drehen sich drei Zeiger:

▲ Foto Unsplash: Abdullah Yilmaz

1. Der Sonnenzeiger, auf dem sich die Sonne im Lauf des Jahres verschiebt.

2. Der Mondzeiger, auf dem sich der Mond im Lauf des Jahres verschiebt und zur Anzeige der Mondphasen sich gleichzeitig um die eigene Achse dreht.

3. Die Ekliptik mit Tierkreiszeichen, ein drehbares Zifferblatt für die Anzeige der momentanen Stellung der Sonne und des Mondes im Tierkreis.

das LebensWerk

Buddes Hof
Ihr Senioren- und Pflegezentrum

- Hohes Maß an persönlichem Service
- Vollstationäre Pflege
- Urlaubsbetreuung, Kurzzeitpflege
- Hauseigene Küche
- Kompetente Pflege und Betreuung in familiärer Atmosphäre
- Umfassende persönliche und telefonische Beratung
- Lichtdurchflutete, hochwertig ausgestattete Zimmer
- Gartenanlage mit Sonnenterrasse

Bockmühlenstr. 6 · 31185 Söhlde
Telefon: 05129 97 150

Sonnenkamp
IHR SENIOREN- & PFLEGEZENTRUM
LEBEN · WOHNEN · WOHLFÜHLEN

- Kompetente Pflege und Betreuung
- Hohes Maß an persönlichem Service
- Umfassende persönliche und telefonische Beratung
- Betreuung demenziell Erkrankter
- Hochwertig ausgestattete Zimmer
- Parkanlage mit Sonnenterrasse
- Hauseigene Küche und Friseur
- Wellnessbad
- Urlaubsbetreuung, Kurzzeitpflege
- Vollstationäre Pflege
- Modernes, öffentliches Café, Mo – So von 14.30 – 17.30 Uhr, Mittwoch ist Ruhetag

Am Sonnenkamp 79–81 · 31157 Sarstedt
Telefon: 05066 90 48 90

Ambulante Pflege
ZUHAUSE RUNDUM VERSORGT

- Teilpflege zuhause
- Intensivpflege: Alternative zum Heimaufenthalt
- Versorgung mit Mahlzeitem
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- 24 Stunden Notrufbereitschaft
- Betreuung rund um einen Krankenhausaufenthalt
- Serviceleistungen rund um die Wohnung
- Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit
- Hilfestellung bei formellen Angelegenheiten
- IWG Wundtherapie Stützpunkt

Osterstr. 33 · 31134 Hildesheim
Telefon: 05121 133 783

info@daslebenswerk.de · www.daslebenswerk.de